

**Zeitschrift:** Rheinfelder Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission  
**Band:** - (1945)

**Rubrik:** Jahresrückblick des Chronisten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jahresrückblick des Chronisten

Das Jahr 1944 stand wie seine fünf Vorgänger unter den vielerlei Einflüssen des immer noch tobenden zweiten Weltkrieges. Wohl ist unser Land von Kriegshandlungen fast ganz verschont geblieben. Fast ganz! Denn am 1. April wurde die Stadt Schaffhausen von Amerikanern irrtümlicherweise bombardiert. Auch Rheinfelden hat der Schwesterstadt, mit der zusammen es im Jahre 1330 an Österreich verpfändet worden war, eine Gabe geschickt. Noch mehrere andere Orte wurden im Laufe des Jahres durch Bombenabwurf geschädigt, Menschen getötet oder verletzt. Rheinfelden spürte den Krieg in nächster Nähe, als bei Augst ein fahrender Schnellzug angegriffen wurde.

Die Jahreschronik ist aber im allgemeinen durch die Schwere der Zeit gezeichnet: einerseits beobachten wir eine wirtschaftliche Behinderung allerordentlichen, anderseits ist es erfreulich zu sehen, wie mit der wachsenden Not auch der Wille zum Durchhalten wächst, und wie der echt schweizerische Egoismus doch oft dem tätigen Gemeinsinn Platz macht. Die Vielseitigkeit des fabrizierenden und des umfassenden Gewerbes, der Industrie und des Handels, dazu ein im allgemeinen gutes Jahr für die Landwirtschaft — all das hat eine wirkliche Notlage bei uns nicht auftreten lassen. Am schwersten leidet schon seit dem letzten Weltkriege in Rheinfelden das kleine Krämer- und das Gastgewerbe. Der Zuzug schweizerischer Hotelgäste hatte sich in den Vorjahren recht gut angepasst. Nach einer sehr flauen Vorsaison vertrieb der näherrückende Krieg aber sozusagen die letzten Hotelgäste. Das geistige und gesellige Leben, selbst das sonst so zähe Vereinswesen, zeigen bedenkliche Atembeschwerden. Da macht man's eben wie an andern Orten auch: man klagt, daß „nichts gelte“, und einer gibt dem andern Schuld. Ganz ausgeblieben sind die Abendkonzerte in der Stadtkirche, selten geworden die Sonderkonzerte und die Kunstaussstellungen in der Kurbrunnenanlage. Die öffentlichen Vorträge und Versammlungen waren im allgemeinen schwach besucht, teils, weil immer viele Leute durch militärische Dienste jeder Art abgehalten waren, während andere sich mehr oder weniger unter dem Gesetz der Trägheit wandten.

Kann eine große Stadt schon durch die Mannigfaltigkeit ihres

Bildes Eindruck machen, besonders aber durch die Größe der Verhältnisse, so kann der Reiz einer kleinen Stadt nur in der geschlosseneren Eigenart ihres Gesichtes liegen. Da ist es eine wachsende Freude zu sehen, wie Gemeinde und Private in den letzten Jahren sich der Erneuerung des Stadtbildes annahmen, nachdem in Jahrzehnten viel Schönes entfernt oder durch Geschmacklosigkeiten verwüstet wurde. Jetzt sind aber große Dinge im Tun. Kommen wieder einmal mehr Gäste nach Rheinfelden, so werden sie etliche neue Augenweide finden. Wir selber, die wir tief in den Sack greifen müssen, leben dabei in dem doppelt angenehmen Gefühl, daß einmal alle Erneuerung aus praktischen Bedürfnissen heraus erwuchs, so der große Rathausumbau von 1908—11, die Innenarbeiten von 1942—44 und die Ausdehnung der Renovation auf die Fassade des Nebengebäudes zum „Wilden Mann“; sodann findet die künstlerische Erneuerung des Rathauses auch jetzt wieder die volle Anerkennung der Kreise des Heimatschutzes und der Kunstwissenschaft. Nur langsam fließen indessen die Mittel zur Restaurierung der Johanniterkapelle zusammen, die hoffentlich recht bald wieder ein Kleinod Rheinfeldens sein wird. In Vorbereitung ist der Bauplan für eine neue katholische Kirche, und auch der schwarze Barometerstab zeigt selbst in dieser bösen Zeit schönen Aufstieg. Noch liegen schwierige Bauaufgaben auf dem Reißbrett: Feuerwehr und Schulen haben dringende Bauwünsche, die Lehrerpensionstasse bedarf der Sanierung, und Siedlungsaufgaben sind zu lösen.

Die Ahrenleserin auf dem neuen Theodorsbrunnen des Obertorplatzes hat im abgelaufenen Jahre ein schönes Bündel von Taten guten Bürgersinnes gesammelt. Möge auch das neue Jahr der Gemeinde und den Behörden nichts Übermäßiges bringen an Arbeit und Sorgen, wie sich auch die Weltereignisse noch gestalten mögen; doch noch ernster als je lauschen wir in der Silvesternacht dem Gesang der Sebastianibrüder:

Gott schütze Euch in den Gefahren,  
Er geb' Euch Frieden und Einigkeit,  
Gesundheit, Segen und Genügsamkeit,  
Und wolle Euch vor Übel bewahren.